



RUHPOLDINGER Gemeiner Anzeiger

FASCHINGSZEITUNG DER „WETZSTOANA“

Nummer 7

Unsinniger Donnerstag, den 6. Februar 1975

Preis 1.99

Scheichs kaufen Ruhpoldinger Grundstücke

Kontroverse Ruhpolding – Bonn!

(Bericht unseres Bonner Korrespondenten)

In der Regierungsbaracke stinkt es ihnen? Warum? Weil die Ruhpoldinger Gemeindeväter keine Ölmillionen in ihr Tal fließen lassen wollen; wie es die Bundesregierung für ihr sonstiges Hoheitsgebiet doch tut.

Mercedes Benz (welch klangvoller deutscher Name) wird bald beim Scheitern sein. Doch dieses gesegnete Tal nicht!

Freilich war auch für die Miesenbacher die Versuchung groß, als sie eine Einladung Hatschi Halef Omars erhielten, in seiner Karawanserei in München (Deutschland) über Grundstücksverkäufe in ihrer Gemeinde zu verhandeln.

Da sagte der Franz zum Herbert: „Ohne di fahr i net hi“.

Herbert erwiderte: „Pack mas“.

Und so packten diese zwei vortrefflichen Vertreter einer kleinen oberbayerischen Gemeinde ihre Rucksäcke, steckten wie Weiland Hutzenauer auch noch ihre Haklsteckn hinein und machten sich auf die Reise. Vielleicht war ihnen etwas flau im Magen, vielleicht schwellten auch vaterländische Gedanken ihre Brust. Wie etwa: Wir wollen Deutsche sein und Bayern bleiben, oder wir kennen keine Parteien mehr, sondern nur noch Ruhpoldinger. Sei es wie es ist. Wie aus sicherer Quelle zu erfahren war, lehnten 1. und 2. Bürgermeister alle Angebote Hatschi Halef Omar ben Hatschi Abul abas ibn Hatschi Dawud al Gossaras und seines Beraters Kara ben Nemsî für ihre Gemeinde ab. Nicht einmal die immer höher werdenden und hinaufgesteigerten Angebote 150.— DM pro qm, 200.— DM pro qm, 250.— DM pro qm und zum Schluß: „wenn ihr nicht wollt, dann nehmt diesen Koffer mit 5 Millionen Dollar für euer Glump“, konnten die nervenstarken Gebirgler nicht aus der Ruhe bringen.

Franz und Herbert gingen ins Hofbräuhaus und Franz sagte bei einer frischen Maß:

„Herbert, hab i recht do?“

Und Herbert sagte darauf: „Recht hamma do. Mia hamma mia! Prost!“

So wurde also dieses großzügige Angebot einer ausländischen Macht von den Ruhpoldingern zurückgewiesen, während andere Gemeinden, wie etwa die Bundesrepublik Deutschland alles Geld annehmen, ob es nun stinkt oder nicht. Welch ein Beispiel haben da doch diese Bauernburschen wieder einmal der Welt gegeben. Da ist man selbst hoch verschuldet; aber mit schnödem Mammon biegt man nicht ihren Stolz. Respekt! Doch was ist der Lohn der guten Tat? Bonns Verteidigungs-

minister rief sofort seine Reservisten zu den Waffen mit der schnöden Begründung:

Wenn die nicht den gleichen Schmarrn machen wie wir, dann sind sie nicht wert, Deutsche zu sein.

Es wird doch über unser Vaterland kein Bürgerkrieg kommen? Es muß ja nicht sein, daß die Ruhpoldinger Deutschland erobern. Sicher befinden sich militärisch gesehen auf der Seite der Regierungsmacht viele Vorteile: Düsenjäger, Bombergeschwader, Panzer, Unterseeboote usw.; aber was wollen die schon ausrichten gegen Messer, die von den gefürchteten Wetzstoanern gewetzt sind.

„Vielleicht wäre es doch besser“, sagte Herbert zum Franz, als sie glücklich wieder die Ufer der Traun und ihre Berge erschauten, „daß die Welt sich nach unserem Denken richte. Was ist schon Watergate, Guillaume, Vietnam, Ölkrise, Israel, UNO und wia der ganze Schmarrn no hoast. Des hamma alles selbst dahoam und hamma amal net, na laß ma ins den Schmarrn vom Inzinger kocha. Zweng dene Ölmillionen hät ma net auf Minka roasn brauchta, zu wos hamma denn an Quanti-Voitl Valei und an Wanga Hansgirgl.“

So in ihr Gespräch und ihre Gedanken versponnen, kehrten sie beim Posthalter ein. Der Rudi klopfte ihnen auf die Schultern und tat den herrlichen Ausspruch: „Der FC Bayern wird nicht untergehn“. Da waren sie wieder froh und trennten sich am Dorfbrunnen im Bewußtsein, das Beste für die ihnen anvertraute Gemeinde getan zu haben. Wie ein Spätheimkehrer – der am vermeintlichen aber nicht mehr anwesenden Misthaufen beim Jodlschmied dringlichkeitshalber stand – berichtete, sagte beim Abschied Herbert zu Franz in dieser späten Stunde: „Gott mit Dir, Du Herr des Talers“ (oder des Tales).

Franz soll sich danach tief verbeugt haben, wobei er geflüstert haben soll: „Salem aleikum, schwarzer Hund, jetzt hätten wir für den Georgiritt nicht nur unsere Rösser und Esel, sondern auch noch Kamele bekommen können.“

So herrschte bei der nächsten Gemeinderatssitzung wieder Eintracht durch alle Parteien und Weltanschauungen. Schimpfworte wie Hund, Esel, Kamel und was man früher noch aus Grzimeks liebem Tierreich entlehnt hatte, fielen nicht. Nach der Sitzung wurde auch nicht – wie sonst – zum Neuwirt gegangen, sondern zum Oberhirten, um den Segen für künftige Taten zu erbitten. Monsei schloß sie alle liebevoll in sein Abendgebet ein und erteilte seinen Segen, wobei er die unvergeßlichen Worte sprach:

„Alle Rindviecher sind Gottes liebe Kinder
nur auf zwei Beinen geht der Sünder.“

Ite missa est Amen.

Die Freiwillige Feuerwehr gibt bekannt:

Nächste Übung am 29. 2. 1975.

Der Kommandant: Vestei

Ärzte-Dienst

Samstag:

08.00 – 08.30 Dr. Sittei (med. Ski)

08.30 – 09.00 Dr. Nawei (med. Rodel)

09.00 – 09.30 Dr. Doweit (med. Eis)

09.30 – übrige Zeit Dr. Axthammer (Spezialist für Hufeisen)

Sonntag:

24.00 – 24.00 Uhr Sanitätsrat Dr. Schiffer †

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst:

Dr. Har Tell, der Schütze (z. Zt. in Moskau)

(Diensthabender Flieger: Kecht Willi, wenn Tank gefüllt)

Apothekendienst:

Hans Zeller (Kiosk)

Werner Nitzlader (Kiosk)

Sanitätsdienst:

Angerer Felix – Zu erfragen bei Petrus

Gemeindeamtliche Bekanntmachungen Ruhpolding

Die Gemeinde, der Verkehrsverein und verschiedene andere erklären hiermit folgende Gerüchte als unwahr...

... daß die Ortsbezeichnung für die Siedlung am Bäckerweiher in „Klein-Venedig“ umgetauft wird.

... daß das alte Freibad als neues Auffangbecken für die zu kleine Kläranlage dienen soll.

... der gemeindliche Bauhof führungslos ist, weil er keinen gemeinderatlichen Bauhofreferenten mehr hat.

... daß sich Schwester Iphigenie nächstesmal in den Gemeinderat wählen läßt, um ihre Neubauten schneller genehmigt zu bekommen.

... daß der Geier-Hans und sein Bua bei der Holzarbeit ihre Janker plötzlich nicht mehr gefunden haben.

... daß für das alte Danzerhaus schon wieder ein anderer Standplatz gesucht wird und schon gefunden sein soll.

... der Geierstanger-Hans beim Eingrasen immer erst greifen hat müssen, wo das Gras anfängt, weils immer so früh und so finster war.

... der Verkehrsamt-Computer keine Kinderkrankheiten mehr hat, da dieser jetzt schon drei Jahre alt ist.

... daß die Hydranten nur dazu da sind, die privaten Hallenbäder schneller und kostensparender füllen zu können.

... daß der Feldweg von Großstatt nach Fuchsau neben der hochwertigen Teerdecke beiderseits einen Handlauf für das Rindvieh erhalten soll.

... der Holzsteg an den Tennisplätzen über die Traun nur deswegen nicht wieder erstellt wird, weil er, so wie er jetzt ist, unter Naturschutz gestellt wurde.

... daß Bürgermeister, auch stellvertretende, für Neubauten gar keine Baugenehmigung brauchen.

... daß die Ortspolizei ein Haus in der Hauptstraße erwirbt, um hautnah am brandenden Verkehr zu sein und ggf. lenkend einspringen will.

... daß der Regnat Rudi, nach seinem gelungenen Fernseh-Auftritt, jetzt Tagesschausprecher wird und die Heimatbühnenstars Simandl und Schmaus den Alexander und Carell ersetzen.

... daß der Ski-Club an einem Wochenende in diesem Sommer (gemeint ist der Winter, die Red.) keine Skiveranstaltung zur Durchführung hat.

... daß das Landbauamt zuständig sei, z. B. für die Renovierung von Landratshäusern. Das muß schon der Besitzer selbst finanzieren.

Kath. Gottesdienstordnung Ruhpolding

Faschingssamstag

06.00 Uhr Beichtgelegenheit für Schneider Franz,

1. Bürgerm. (Beichtiger Hch. H. Karl Marx)

anschließend hl. Hochamt. Es zelebriert Pater Friedrich Engels mit Meßdiener Willy Brandt.

Faschingssonntag

06.00 Uhr Beichtgelegenheit für Ohl Herbert, 2. Bürgerm.

(Beichtiger Kapuzinerpater Abraham a Santa Clara †)

Rosenmontag

06.00 Uhr Beichtgelegenheit für Hofherr Anni

Mitglied des Gemeinderats (Beichtiger Hochw. H. Monsei)

Damit ausgebucht bis Ostersonntag, wenn die Karfreitagsratsche ihren Dienst eingestellt hat.

Das gute Wort:

Wir sind allzumal Sünder; aber Hund hamma doch!

(Fernöstliche Weisheit, Mao Tse-tung)



„... a so geh i ganz gwis nimma unta!“

Weitseeforscher Oberhauser vor seiner neuen Expedition.

Ruhpoldinger Notizen

Wir gratulieren: Oberhauser Hans wurde von den „Greisen Jungfrauen“ (nicht zu verwechseln mit dem Kreis junger Frauen) zum „Oberspinner“ und Ehrenvorsitzenden ernannt.

Der Kneipp-Verein teilt mit:

Nur bei schönem Wetter wandern wir **von den Hausschuhen in die Pantoffeln**, da wir als Anhänger Pfarrer Kneipps ja Wasser, d. h. Regenwasser, scheuen. Wir treffen uns bei jedem Wetter, auch bei Regenwetter, im Reformhaus.

Der Leiter der hiesigen Skischule, Alf Fusch, erklärte dem Reporter des RGA zum Einbruch am Heiligen Abend, daß dieser nur zu Werbezwecken ausgeführt wurde, damit den Gästen und den Einheimischen der neue Standplatz der Skischule in Maiergschwendt bekannt wird.

Es soll nicht wahr sein, daß der Landschandarm O. Bitz mit umgeschnallten Grawolfer beim Training in der Turnhalle war.

Die Zählung und Auswertung des Statistischen Landesamtes hat ergeben, daß der Ruhpoldinger Kinderspielplatz im letzten Sommer mit insgesamt sage und schreibe 12 einheimischen Kindern total überbelegt war. Dadurch ist eine Erweiterung sowie ein zweiter Spielplatz in einem der stark überbevölkerten Gemeindeteilen wie z. B. Seehaus, Zwickling oder Egg erforderlich.

Achtung – Naturfreunde!

Gefahren lauern überall. So kann statt einem Rehbock ein Schwammerlbrocken dem Jäger vor die Büchse geraten oder man beim Himbeerbrocken in den Weiher fallen. Man soll dann wenigstens die gefüllte Brieftasche zu Hause lassen. Sonst muß man die Geldscheine tagelang zum Trocknen aufhängen.

Weitere Ratschläge jede Woche von **Kiosk Nitzei**

Mitteilung an alle Tagreveiller

Schon wieder neue Einschränkungen. Nicht nur der allgewaltige Emeran, sondern auch Hochzeiter machen Auflagen beim Tagreveille. So durften bei der Hochzeit vom Hobischoatn-Georg die Tagreveiller ausnahmsweise im Hausgang und nicht in der dafür vorgesehenen Hobelhalle sitzen.

Die schlechte (Gast)-Wirtschaftslage macht sich auch in Ruhpolding bemerkbar. Ein bekannter Ruhpoldinger Hotelier mußte während der letzten Saison bereits einen großen Teil seines Anwesens verkaufen. Auf sein Inserat im Gemeindeanzeiger: „Guterhaltener Luxus-Hasenstall mit kompletten sanitären Einrichtungen zu verkaufen“, meldeten sich sofort verschiedene Immobilienhändler und Hasenfarmer.

Wir bitten Herrn Hauserober, dafür Verständnis zu haben, daß wir in dieser Ausgabe nicht nur über ihn schreiben, auch andere haben das Recht, hier genannt zu werden.

Heimatbühne:

Simandl Sepp, Schmaus Jak., Hallweger Luggi und Stidei Hias werden sich einer Verjüngungskur unterziehen, damit sie wieder bei den nächsten Stücken die Rolle des jugendlichen Liebhabers spielen können. – Vronj weis: „a guater Einfall“.

Verbandskurse. Bei der Premiere des neuen Volkssports „Kochlöffelschlagen“ wurde der Schützenvize Heinz Karl Zauberer vom Kameraden H. R. schwer am Kopf getroffen. Fachmännisch wurde ihm sofort ein Kopfverband angelegt. Der zu später Stunde aufgesuchte Notarzt konnte den inzwischen blau angelaufenen Verletzten vom stark strangulierenden Verband befreien und ärztlich versorgen. Anmeldung für Verbandskurse nimmt Grobkost Schmaus entgegen.

40.-

Aus Schmausens Laden
immer frisch auf den Tisch:
zum Beispiel F I S C H

Feinkost-SCHMAUS

Ihr Feinkosthaus

BH-Schwarzkauf-Gesellschaft mbH.



Von links nach rechts: Bascht: „I war net dabei, da Hund war wieder so lästig“; Maurer: „I wui da was sag'n, des war mei Idee“; Kloagstatta: „De Feigling, ins G'schäft hob i gehn müssn“; Stücker: „Zahla du'i nix“.

Sex- u. Nackedei-Skandal!

Ob es im Forsthaus war oder auf der Weinleiten, ist nicht bekannt. Bekannt wurde jedoch, daß es ein Skandal ist, wie manche Ruhpoldinger sich nicht nur die Nächte um die Ohren schlagen, sondern sich Busen um die Ohren schlagen lassen. Aber was sich welche auf dem Teppich erlaubten und dafür steht einer gerade, ist genau genommen ein Skandal!

Die Redaktion dieser Faschingszeitung stimmte ab, ob Einzelheiten, die durch nächtelange Beobachtungen erhärtet wurden, überhaupt bekannt werden sollten. Wir sind zu der Überzeugung gekommen, wir müssen unseren Lesern jedes Detail genauestens schildern. Bitte lesen Sie aber jetzt nur weiter, wenn Sie über 18 Jahre alt sind. Splitternackte Gemeinde-
(weiter nächste Seite)

40.-



ist keine Weindiele und auch kein Nachtlokal
und noch weniger eine Kellerbar!

Es handelt sich da um einen
Wachwarenladen.

Der Inhaber ist ein sogenannter
Kerzentandler.

Ruhpolding doch von Ölscheichs aufgekauft?

(Eigener Bericht)

Dem Bericht „Scheichs kaufen Ruhpolding Grundstücke“ vom Bonner Korrespondenten ist unser Geheimberichterstätter nachgegangen. Nach tagelanger Überwachung des Ruhpoldingener Gemeindeoberhauptes ist es dem RGA gelungen, ihn bei einem neuerlichen Treffen zu fotografieren. Schneider hatte sich dabei in der Kleidung eines Scheichs als unerkannt geglaubt. Nach langen Bemühungen wurde unser Reporter beim Gemeindegewalt empfangen. Vom RGA befragt, trat Schneider vorerst allen Anfragen über neue Verhandlungen Ruhpoldings mit den Arabern entschieden entgegen. Erst das vorgelegte Bildmaterial konnte ihn zu einer Stellungnahme bewegen. Dabei wurde dem RGA unterbreitet, daß es nun nicht mehr um Grundstücksverkäufe am Zellerberg, sondern um den Gesamtverkauf Ruhpoldings geht.

Die Forderungen Schneiders:

1. Übernahme der gesamten Schulden der Gemeinde Ruhpoldings in Höhe von 11 Millionen Dollar,
2. direkte Ölversorgung Ruhpoldings durch eine eigene Pipeline (zu deutsch: Schlauchleitung),
3. Erstellung einer kombinierten Eis-Badeanlage, die mittels Knopfdruck sofort auf Bade- oder Eisbetrieb umgestellt werden kann,

wurden von den Ölscheichs voll akzeptiert. Als Gegenleistung wurde von ihnen gefordert:

1. Im Gemeinderat müssen 3 Scheichs vertreten sein (waren bisher auch schon – Anm. d. Red.). Ebenso muß ein Mitglied des Verkehrsvereins scheichischer Herkunft sein,
2. zur Verzinsung des eingebrachten Kapitals muß die Gemeinde Ruhpolding 20 % ihrer Einnahmen aus der Hundesteuer abführen,
3. Der Reiterhof wird als „Kamelhof“ ausgebaut – Kamelausritte zur Schwarzachental werden die neue Fremdenverkehrsattraktion,
4. Das Danzerhaus wird zur Moschee ausgebaut,
5. Die Suppenküche wird Scheichresidenz,



6. Seehaus wird Oase, im Winter mit Kamelfütterung,
7. der Flugplatz Neustadl muß erweitert werden, damit die Scheichs mit ihrem Harem landen können.

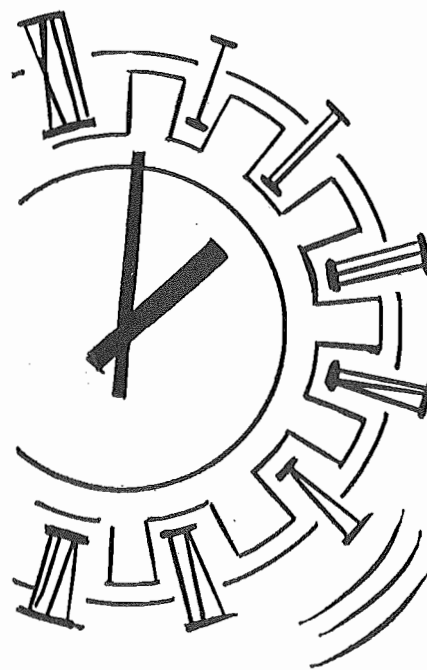
Zum Schluß ließ Schneider noch verlauten, er sei sehr stolz, daß neben Krupp und Mercedes nun auch noch Ruhpolding als Deutsches Wertobjekt gehandelt wird. Der Gemeinderat wird am 29. Februar – natürlich wieder in einer geheimen Sitzung – über den Verkauf abstimmen.

Der RGA befragte einige Ruhpoldinger nach ihrer Meinung:
Camping-Sepp: Des war wos, do kunt ma a Kamel-Relli noch Ruhpolding durchfirn. Dia wan an Sand und an Baaz gwend.
Gmoa Schatzmoasta Jordan: Endlich kunt i meine rodn Bleistift vokaffn.

Post Rudi: Do mua i glei nummoi dro bau, do gang gwis a Geschäft.

Der Ruhpoldinger Gemeinde Anzeiger wird nach der Sitzung vom Ergebnis berichten.

**Es ist
nie zu spät –
zur
Sparkasse
zu
kommen**



45,-

Stellungsangebot

Wir suchen ab sofort geeignete Person, die in der Lage ist, den seit Ende 1973 in unserer Rohrpostanlage steckenden Fehler herauszuholen.

Die Bewerber müßten folgende Voraussetzungen mitbringen: entweder übernormale Armlänge von mindestens 5 Meter, jeder weitere cm erhöht natürlich die Einstellungschancen, oder einen geradezu schlanken Körperbau, um die Suchaktion erfolgreich abschließen zu können. Evtl. Dauerbeschäftigung ist nicht ganz ausgeschlossen.

Bewerbungen bitte an die
Bank des Volkes Ruhpolding

Kreis der (jungen!?) Frauen

Wir als äußerst aktiver Verein haben uns nun auch ein (Hipp, hipp hurra) Vereinslied zugelegt:

1. Strophe:

Wenn in Großmutter's Stübchen ganz leise
schnurrt das Spinnrad am alten Kamin
singen wir immer die alte Weise
unser Alter ist wieder dahin

Refrain:

Beim Posthalter, beim Neuwirt, beim Kittei,
beim Schafkopf und Tarock
wir spinnen einen Rock
wir weben und spinnen und geh'n bald am Stock
..... Jodler

2. Strophe:

Wie in Großmutter's Stübchen ganz leise
dort droben im Pfarrzentrum drin
da spinnen wir mit großem Fleiß
doch der Alte ist wieder dahin

Refrain:

In Seehaus, beim Fritzn, beim Paule
in Traunstein dort in der Weinleitn
oder bald schon dann ganz auf d'Seitn
wir spinnen und gehn in die Breitn
..... Jodler

„Seid nett zueinander“

Neuer Kurs der Volkshochschule Traunstein,
Außenstelle Ruhpolding

Freundlichkeits- und Hilfsbereitschaftskurs
im Pfarrzentrum.

ab 12. Februar 1975 jeden Mittwoch von 19.00 bis 20.00 Uhr.
Der Kurs ist kostenlos; die Unkosten trägt das Verkehrsamt,
im Interesse der Gäste und Einwohner Ruhpoldings. Je-ka-mi
(Jeder kann mitmachen). Bitte beteiligen Sie sich recht zahl-
reich, es kann jeder noch etwas lernen, einschl. höhere Beamte,
etwa bei der Gemeinde sowie die Schalterbeamten bei der
Bundesbahn, bzw. Bundespost usw.

Anmeldungen und Auskünfte in der Bücherei des Pfarrzen-
trums bei Fr. Rocholl, Telefon 1836.

Der Zäuner von der Gstoda-Au, **der Party-Benno**,
soll seinem Nachbarn den Hubschrauber-
Pilotenschein beschaffen müssen.

Wir reparieren schnell und preiswert Ihre

**Sockenhalter,
Büstenhalter,
Kleiderhalter.**

Halter-Institut

Ist Dir die Garage für den Bus zu nieder geraten,
bitte wegen Bodenabsenkung

Simon Mittermaier fragen!

Hiermit wird dem Grabei-Sepp

strengstes Baggerverbot

während des Stromversorgungs-Betriebsaus-
flugs (dieses Jahr 8 Tage zu den Niagara-Fällen)
auferlegt. — Reparaturdienst bei Bagger-Kabel-
schäden fällt zu der Zeit nämlich aus.

Stromkasten-Sepp

Es entspricht nicht der Wahrheit, daß wir
uns aus dem

**Ruhpoldinger
Wirtschaftsleben**

zurückgezogen haben. Wir werden uns noch so
manchmal in den Wirtschaften sehen lassen.

Die Birnein



Irgel: „60 Millionen wurden doch nicht für blöd verkauft,
wenn ich schon 21,5 Zentner pack“.

Schläft der Gemeinderat?

Seine verdienten Bürger zu ehren, da schläft der Gemeinderat ehrlich! Es wäre doch wirklich nichts dabei, Ruhpoldinger Straßen und Plätze oder auch Ortsteile nach Ruhpoldingen zu benennen.

Da geht aber die Landeshauptstadt München mit gutem Beispiel voran! Daß sie natürlich den Neu-Ehrenbürger mit einer „Matthias-Mayer-Straße“ ehren ist natürlich verständlich, wo München doch von der SPD regiert wird, schön finden wir aber, daß auch die beiden anderen Ruhpoldinger Ehrenbürger wenigstens mit einer Roman- bzw. Ottostraße bedacht worden sind.

Es kann direkt erwartet werden, daß der amtierende Bürgermeister mit der „Schneiderstraße“ und die gewesenen mit einer „Mayrstraße“, „Wallner- u. Stengelstraße“ und mit „Schmucker-Weg“ geehrt werden. Wenn es schon eine Schneider- und eine Sparkassenstraße gibt, ist es recht und billig, daß eine auch „Endresstraße“ heißt.

Natürlich kann nicht jeder bekannte Ruhpoldinger damit rechnen, alleine eine Straße nach ihm benannt zu bekommen, so müssen sich der 1. Vorsitzende des Verkehrsvereins und der

Montag ruht Hammer und Meisl!

1. Vorsitzende des Ski-Clubs mit der „Gallmayer-Straße“ ebenso begnügen, wie der Vorsitzende der CSU und der Gemeindegeschäftsführer mit der „Ohlauer-Straße“. „Zellerhorn-Straße“ heißt die nach dem Gewerbevereinsvorsitzenden und dem Präsidenten von D'Wetzstoana benannte. Daß der SPD-Erste eine „Baumgartner-Straße“ alleine bekommt ist erklärlich, wenn man die Jury kennt (siehe oben!).

Von Gemeinderäten wurden oft nur die Vornamen verwendet: Ludwig- oder Lorenzstraße, Rudi- oder Georgenstraße, Josef- und Veronikastraße usw., Schuhbeck Korbin haben die Münchner einfach zu Schubin-Weg zusammengezogen.

Überhaupt haben sich dort bei der Straßenbenennung einige Fehler eingeschlichen, so heißt es z. B. Mankeiweg und Mayrstraße, statt Menkei und Mayer; bei „Ininger-Straße“ haben's scheinbar ein Z vergessen, dann schreibt man nicht „Ballauf-Straße“ sondern Baldauf. Warum St. Emeran-Straße? Besser wäre Weidinger-Emeran-Straße.



... gsüffig, gsund und guat!

Aber sind wir nicht ungehalten, erfreulich ist dagegen die korrekte Benennung nach weiteren mehr oder weniger berühmten Ruhpoldingern: Illingstraße, Schusterbauerstraße, Bendorstraße, Stadlerstraße, Karl-Huber-Straße, Reischlweg, Klugstraße, Müllerstraße, Weigandstraße, Demleitnerstraße, Stroblstraße, Buchnerstraße, Wilhelmstraße, Hausmannstraße, Richard-Wagner-Straße, Bauerstraße, Bernauerstraße, Bichlerstraße, Frankstraße, Berberstraße, Heldstraße, Heigermoser-

Achtung - Sensation

40.-

Jetzt gibt es ihn . . .

den neuen Locher 175 „Bettgeflüster“

Er locht und locht und locht und locht für sage und schreibe DM 0,0000371 pro Sekunde bei

Regeirk Znarf

Nerawbierhcs
Gnidlophur

straße, Opitzstraße, Buchauerstraße, Fiedlerstraße, Diefenbachplatz, Anton-Pichler-Straße, Gaßnerstraße, Angererstraße, Schottenloherstraße, Wimmerstraße, Enhuberstraße, Herbststraße, Schmidstraße, Hamnstraße, Halterstraße, Lakenbauerstraße, Fuchsstraße, Schrobenhauserstraße, Weingartnerstraße, Steirerstraße, Hohenwarterstraße, Kleinstraße, Jäger-Huberstraße, Kaltnerweg, Lippertstraße, Oberhuber- und Obermaierstraße wie auch Mittermaierstraße, Haberlandstraße, Reindlstraße, Hertlstraße, Hollandstraße, Ruppertstraße, Wilhelm-Meier-Straße, Hofmannstraße, Behamstraße usw.

Charmant können's außerdem noch sein die Münchener, so haben sie auch die geplagten Ehefrauen der drei Ruhpoldinger Bürgermeister nicht vergessen: Annamirl-Straße, Regina-Straße und Elisabeth-Straße sowie Elisabeth-Platz, dafür wurde bisher der 3. Bürgermeister ganz vergessen.

Erst jetzt ist jedem Einwohner verständlich, daß es in München auch eine Rauschbergstraße und eine Ruhpoldinger Straße gibt. Oder glauben Sie uns das alles nicht? Dann fahren's halt einmal nach München!



HOFBRÄUHAUS TRAUNSTEIN

Gegendarstellung

Es ist nicht wahr, daß ich die WETZSTOANA in meinem Lokal nicht gerne sehe. Aber in meinem Haus möchte ich Ordnung haben!

Dies gilt auch für die in den vergangenen Jahren von mir goehrfeigten 7 Wetzstoana.

Branderwirt

Bürgerinitiative:

Ruhpolding soll Bad werden!

Das Grindberg-Wasser, vor Jahrhunderten von dem legendären Wolf Urschlauer als Heilquelle entdeckt und erprobt, soll in unserer streßgeplagten Zeit zu neuem Ansehen gelangen. Schon lange holen sich Ruhpoldinger Bürger mit Limonadenflascherln diesen erquickenden Trunk. Allen voran Kurdirektor Gall, der sich dafür sogar eigens eine Genehmigung der obersten Forstbehörde geben ließ. Leider konnte unser verehrter Chefarzt Dr. Mechlem bisher noch keine Analyse dieses bekömmlichen Borns erstellen lassen, da er ja durch Schw. Oberin Iphigenie an ihr Adelholzener Wasser gebunden ist.

Die Argumente der Schw. Oberin: 1. Ich kann mit dem Adelholzener Wasser alles kaufen. 2. Kneippen tut not.



Schwester Iphigenie (5. von links) kneippt schon!



... und wer heirat' uns?

Austragler

suchen einen oder zwei Nachfolger

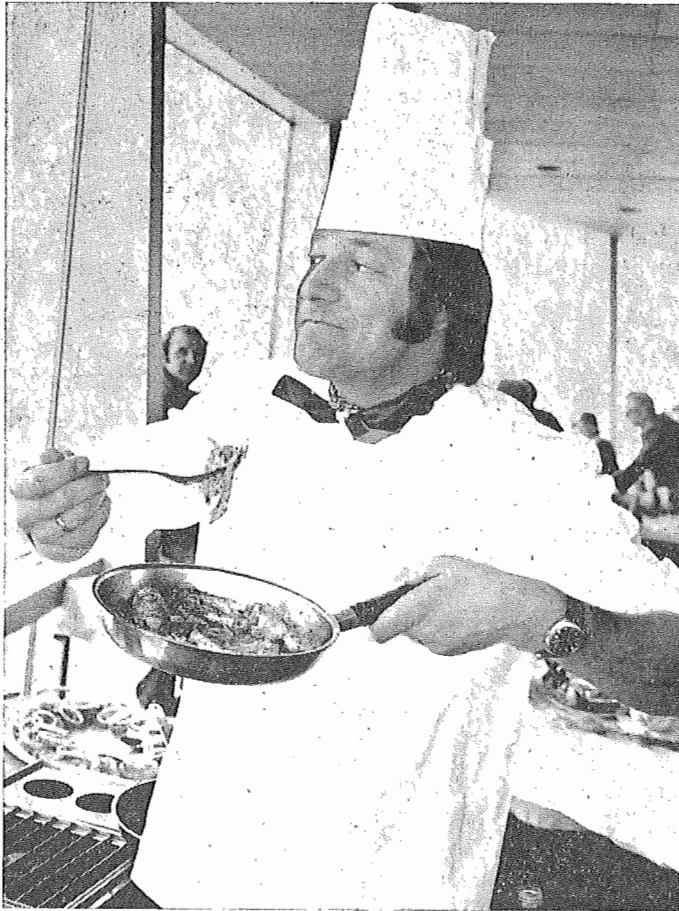
Der Zeller Sepp und der Baldauf Sepp mögen nicht mehr. Doch wo findet sich Ersatz für diese altbewährten Kämpfer der Kurhausbühne? Wo bleibt der Nachwuchs? Der Kurdirektor gab ein Inserat auf und viele Talente meldeten sich zum Vorsprechen. Folgende Bewerber wurden nun in die engere Wahl genommen: Sattler Herbert, Lange Alfred, Reiter Sepp, Horn Ferdl, Posch Sepp, Halter Ludwig, Schrobenauser Ernst, Plenk (sowohl Veit wie auch Otto und Karl), Kaindler Helmut (für die Zeit nach Mitternacht), Seehuber Hans (mehrsprachig), Kloo Josef, Bäcker Hias, Ohl Herbert, Weidinger Emeran und der Kurdirektor Gall selbst.

Da manche der Ausgewählten schon zu alt sind, andere leichter am Wirtshaustisch reden als auf der Bühne, werden jüngere Interessenten gebeten, sich zu melden. Geben Sie Ihre Bewerbung ab im Kurhaus hinter der Bühne bei Veranstaltungssprecher Jentzsch Gerhard. Übrigens verzichtete Jentzsch, weil, wie er meint, ein Dresdner keine bayerischen Heimatabende ansagen sollte. Hallweger Hans (Geiern, nicht Bank) zog seine Bewerbung ebenfalls zurück, weil er im Gemeinderat immer so viel reden muß. Wenn alle Stricke reißen, dann wird halt von der Kinderplattlergruppe der Haßberger Thomas langsam aufgebaut. Schade wär's, denn Ruhpolding hätte mindestens 20 Jahre keinen Nachfolger für die Ansager-Austragler Seppen.



... gesund, guat und
gsüffig!





Mein neues Fernsehgerücht:

„Les oeufs sur la plat“, auf bayerisch: Ochsenaugen.

Liebe Ruhpoldinger!

Wir geben der verehrten Einwohnerschaft des Miesenbacher Tales bekannt, daß wir jede Vereinsangelegenheit bis ins kleinste Detail behandeln und auskämpfen.

Anmeldung am besten am Freitagabend beim Neuwirt am Stammtisch, wo wir uns unter allen Umständen und unter Anwendung unserer gefürchteten Redekunst bei allen Stammtischlern durchzusetzen versuchen und uns auch durchsetzen. Sollte sich irgendeine Vereinsangelegenheit als schwierig erweisen, ziehen wir uns auf die Aborte zu einer halbstündigen Beratung zurück, wo dann Ihre Angelegenheit garantiert erledigt wird.

Geiste & Hassei

Ob Sie nun beim

Reichel

einkaufen, oder beim

Bader,

oder ganz einfach beim

Herrmann

das ist eigentlich egal!

Wichtig und richtig ist:

Sie kriegen bei der Erika fast alles:
Federhalter, Federn, Halter und noch viel mehr . .

Es soll gesagt haben:

Steiner-Hans: „Ist viel Schnee in der Waich – fahre ich zum Wenden nach Seegatterl gleich“ * Der Bürgermeister: „Heini, Du hast g'lacht!“ – Der Heini: „I hab net g'lacht, hahaha!“ * „Hartes Training hält schlank und rank“, Trainer Dextro-Heinz zu seinen Fußballern * „Keiner hat's mögen, wir haben's gleich bekommen“, die Nachbarn vom Danzerhaus * Uhrmacher-Fritz nach einem Stromschlag: „Aber heit is a wieda böß!“ * Bäcker Hias: „Des ist ja direkt Klein-Venedig worn. Bloß Dreck und G'stänk ist bei uns am Weiher mehra“ * Der Kastner-Schorsch: „Die schönsten Stammtische finden beim Hansenbauern statt, wenn Ruhpoldings größte Deppen zum Faschingszeitung-Machen zusammenkommen“.

Die Bundesbahn stellt richtig!

Leider war es uns aus personaltechnischen Gründen nicht möglich, in Biberlöd eine Haltestelle einzurichten (siehe Gemeindeanzeiger Nr. 1), doch sind wir sehr bemüht, für unseren Beamten Feil, aber auch für Brüderl, Ruppert, Kotz, Morsak wenigstens einen Gleisanschluß zum Bierbahnhof „Alte Post“ zu errichten.

Ich bin nicht der

Brennstoff-Toni

auch wenn ich die Tankstelle vom

Brennstoff-Toni

einst einmal übernommen habe!

Brennstoff-Toni

könnte ich vielleicht heißen, wenn ich die

Brennstoff-Toni

Tankstelle in der Hauptstraße noch hätte!

Sie finden mich aber jetzt in der Shell-Großtankstelle in der Seehauser Straße.

IHR

WIEDEMANN TONI



Die bunte Kua . . .

A Landwirt wars a ganz a schlaua bei uns sogt ma ganz einfach Bauer. Er hot den Hof modernisiert, doch oans hot eam no gstört.

A Scheißhaus für de Kia muaß her, na hätt i d'Hälfte Ärwat bloß no mehr.

A Gada bau ma, do werst spitzn, do kinnan de Kia glei owispritzn.

Und wirs de erste Kua probiert, hot des a glei faliert.

Sie huckt jetzt unt in dera Gruam, o, jessas na, hoits starke Buam, Da Schwiegervater, a braver Mo, der mit der Scheiße am bestn umgeh ko, er taucht hinab ins kühle Naß, ois machat eam des a no Spaß.

Er hängt sie o ganz fachgerecht, sonst wars da Kua ja ganga schlecht.

Und wirs heraut is dieses Vieh do song glei alle: „de kehrt Eich nie“.

Ihr habts schwarzweiße, koane brauna, ihr Bauern seits doch alle Gauner.

Völlig unerwartet wurde mir vom Fischerwirtsepp mein über alles geliebter Haflinger

Moritz

verschachert.

In tiefer Trauer und mit
zerknirschem Herzen
der Hinterbliebene
Sepp Wofinger
Mitglied des Kirchenchors und
Gründungsmitglied der
»Rauschenden Sängerbua«

Wissenswertes von der Bundespost

... lesen Sie ab sofort in jedem normalen Gemeindeanzeiger wieder jede Woche! Doch soll an dieser Stelle einmal ganz klar erklärt werden, warum die Post jetzt täglich schon kurz nach 11 Uhr „Mittag“ macht. Sehen Sie, unser Postmeister Bender ist beim Postamt ausgezogen und der Heigermoser Toni ist vom Café Chiemgau hinters Kurhaus versetzt worden und diese beiden Spitzenbeamten werden stocksauer, wenn sie nicht immer kurz vor 12 Uhr beim Essen sitzen können. Darum, die Wege der beiden sind nun mal länger geworden, schließen wir pünktlich zwischen 11 und 12 Uhr. Die Postboten Schorsch, Gerd, Manni und Appenzeller Lois und die „Telefoner“ kommen so auch immer rechtzeitig zum Neuwirt.

Achtung – Reitsport-Freunde!

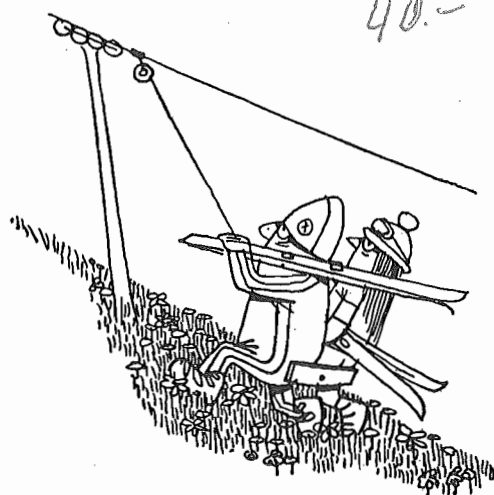
Haben Sie Schwierigkeiten beim Reiten mit „echten“ Reitpferden, dann besuchen Sie die neu eröffnete Reitschule „Monika“.

Täglich Ausritte mit dem Esel
Berti

auf der Dr. Degener-Promenade.

Sie werden viel Spaß an dieser neuen Sportart finden.

Der Witz der Saison:



Heini & Maxi

... irgendwo muaß doch a Schnee sei!

Kurznachrichten

Aussprüche berühmter Ruhpoldinger Persönlichkeiten:

„I wui da wos sogn, des Heizöl werd no billiger“. Bäcker Hias bei der Betrachtung seines leeren 80 000 l Tanks im Dez. 1973.

Seit dem „Knillenpick“ geht die Geburtenrate wesentlich zurück, – Michi Scharlach bei der Bürgerversammlung beim Neuwirt. (Anm. der Redaktion: Richtig „Pillenknic“).

Dieser Platz wurde reserviert für den Fremdenverkehrs- und Gemeindegeschäftsleiter Johannes von Potratz für seine Ausführungen bei der letzten Bürgerversammlung. Warum hat man diesmal nichts gehört?

„Wo essen – wo Bett“? – Dickergschwendter Moschter anlässlich eines Besuches in Paderborn, wo er sich schon im Ausland glaubte.

Verehrte Stromkunden!

Die Zahlenreihe links oben auf Ihrer Rechnung ist nicht der Kaufpreis vom Kurhaus, sondern Ihre Kundennummer.

Ihre Stromversorger

Neben den großen Feuer- und Katastrophewagen soll noch ein Katastrophen-Feuer-Handkasten mit Kabelbrand-Handschuhen für Mayer Michi's Alleingänge angeschafft werden.

Die Feuerwehr

Suche einige »Kameraden der Berge«, die bei meinen bekannten »Oansa-Zügel« mitmachen.

Sandy Sattler

Aufforderung

Wenn mir der Bahnbus-Toni meine beim letzten Faschingszug ausgeliehenen Lederschaftstiefel nicht bis zum nächsten Faschingszug 1979 zurückgibt, kann er sie bis zum übernächsten Faschingszug 1984 behalten.

gez. Hermann Feilige, Mitglied des FCN

Herzlichen Dank der neuen Ruhpoldinger Polizei

für die Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs auf folgenden Straßen und Wegen: Schwabenbauernweg, Kirchberggasse (Fußgängerzone und ab Pfarrzentrum), Fischerbergerweg, Dr. Degener-Promenade, Parkweg, Toni Stengel-Weg usw.

Die Verkehrsteilnehmer an der Johannisbrücke und Einfahrt Bahnhofstraße/Zellerhansenkiosk

Obacht! Rangler Achtung!

Liebe Mitglieder, zahlt Euren Beitrag bitte auf das unserem ausgabefreudigen Vorstand unbekannte Schwarzkonto.

Willi, der Kassier

Der kritische Stammtisch

WELS

Neugegründet vom Reiter Sepp

„Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Warum brauchen wir einen kritischen Stammtisch? Ich sage, wir brauchen ihn! Erstens weil er ein schöner alter Brauch vom Sulzner Jupp war und zweitens, weil ich als pflichtbewußter Bürger unserer Gemeinde diesen alten Brauch wieder aufleben lassen will, weil ich nun einmal ein Brauchtums-mensch bin.

Geliebte im Herrn!

Lasset uns den in demokratischer Wahl erkorenen Vertretern unseres Gemeinwesens auf die Finger schauen. Seien wir kritisch. In der Werkstatt, im Büro, auf dem Feld, im Wald, am Stammtisch, im Kloo oder wo immer auch, SEIEN Sie kritisch! Da ich an meinem kritischen Stammtisch noch ziemlich allein sitze, rufe ich die ganze Bevölkerung auf zur Kritik. Ich habe

»Bär'nstüberl« ^{85,-}

Schafkopf- und Tarockrennen

Samstag, den 8. Februar 1975 — Gute Preise!

unseren Kommunalpolitikern nicht nur auf die Finger geschaut, sondern auch aufs Maul und ins Hirn. Ich sage Euch, der berühmte Londoner Nebel ist ein Dreck gegen den Dampf, der in Gemeinderatssitzungen herrscht.

Zur wohlwollenden Kenntnisnahme der Bevölkerung dieses:

1. Bürgermeister (schwacher Raucher)
2. Bürgermeister (Nichtraucher, aber von den nachfolgend beschriebenen Damen und Herren in seiner Entscheidungsfreiheit durch ihre lästerlichen Gewohnheiten sehr beeinträchtigt)
3. Bürgermeister (Virginia-Raucher)

Ein Bürger hat das Wort:

Liebe Ruhpoldinger Bürger!

Wäre es nicht angebracht, eine Beerdigung auf zwei Tage auszudehnen? — Man steht so einsam und verlassen am Leichenhaus, wenn die Beerdigung tags zuvor war.

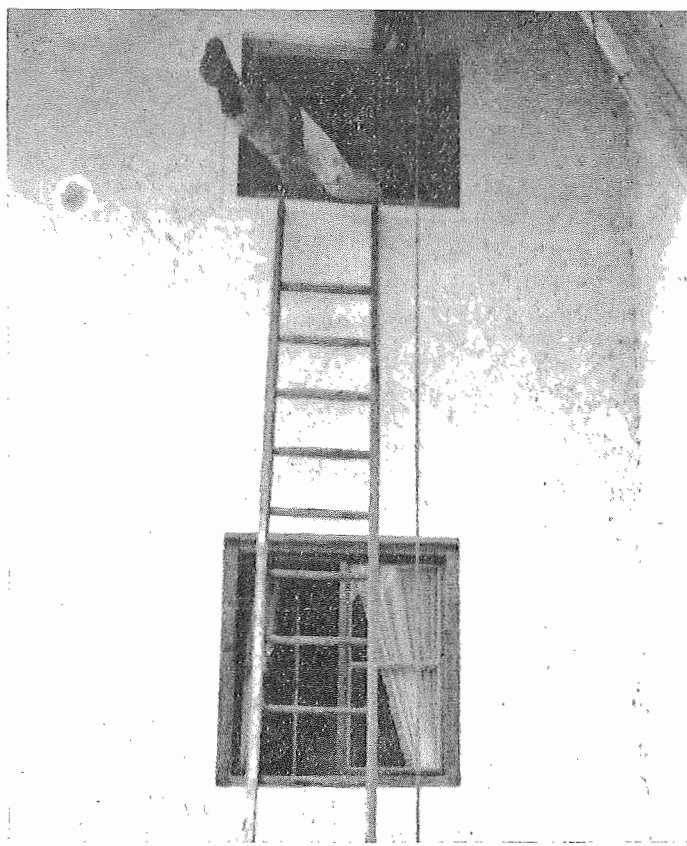
Schorsch Grabenhäusl

Gemeinderäte:

- Thurmayer (raucht, weil das Geschäft es so verlangt)
Hofherr (raucht hin und wieder keinen Guten)
Dr. Amann (raucht natürlich Pfeife, wieder jeder Sioux-Medizinmann)
Regnat (schnupft, als wäre er der Mühlhiasl aus dem Bayerwald)
Scharlach (kann sich als armer Häuslbauer Rauchen nicht leisten)
Simandl (raucht kalt, damit das Danzerhaus nicht abbrennt)
Egger (raucht am allermeisten)
Wallner (schluckt den Rauch der anderen gern, da er ja eine gute Lebensversicherung hat)
Geier (raucht und schmeißt Guateln)

- Sulzner (schmaucht Pippe)
Steinberger (raucht fürchterlich)
Korbin (raucht noch fürchterlicher)
Großstatter (raucht nicht, weil er Waldbrände in der Au fürchtet)
Vroni (raucht überhaupt nicht, da Engei das für sie übernimmt)
Oberhauser (raucht nicht mehr, weil Centa es schlecht verträgt)
Burgstaller (raucht mäßig, führt aber die anderen gern in Versuchung)
Mayer Ernst (hätte niemals Zeit zu rauchen)
Mayer Hias (übertrifft NATÜRLICH alle, nicht nur beim Rauchen, das ist doch ganz NATÜRLICH)

Und nun urteilen Sie selbst, liebe Mitbürger. Wir haben so herrliche klimatische Verhältnisse. In Traunstein kann Nebel sein, in Siegsdorf, vielleicht auch noch in Eisenärzt bis hinauf nach Neustadeln. Unser Tal war von uraltersher nebelfrei. Sollen uns denn ausgerechnet unsere Gemeindevertreter ganz und gar vernebeln?“



Rätsellecke: Was ist das?

Es hängt ein Maurer hoch oben durch's Fenster auf einer Leiter. Er hat mit dem Estrich an der Tür begonnen und ist so am Fenster angekommen.

Hans-Peter Stangengeier

Wir bauen ^{45,-} mit unserer Mannschaft alles!

Und empfehlen uns für Wohnungsumzüge
mit dem Bagger

Theo & Ludwig Wimmer

Das steinerne Herz am Sonntagshorn

(von Anton Rochus Hörndlwandter)

Copyright bei D'Wetzstoana – Alle Rechte, einschließlich der Übersetzung, Verfilmung usw. vorbehalten.

23. Fortsetzung

Vom Flachland her drückten dunkle Wolken. Doch hier, hoch über dem Getümmel und der Unrast der Menschen, leuchtete ein freundlicher Mond auf die Hütte der Zöllner. Emeran und Schorsch, die beiden bewährten Wächter der Grenze, saßen am Kachelofen und suzelten gemütlich ihr Bier. Manchmal erhob sich einer der beiden, schob die Vorhänge am Fenster beiseite und starrte hinaus in die sternklare Nacht. Dann saßen sie wieder am uralten Tisch auf uralten Stühlen, tranken aus dem irdenen Krug und der Rauch ihrer kurzen Pfeifen ringelte sich friedlich zur rußgeschwärzten Decke hinauf.

Doch dann, die Zeiger des Regulators zeigten schon auf die 11. Nachtstunde, machte Emeran doch sein Maul auf und sagte: „Wia is des jetzt mit enkerem Gesangsverein. Des is doch ganz was guats. Du als Tenor hast doch nach der 5. Maß a Stimm wie der Rudolf Schock“. Schorsch seufzte, blinzelte und erwiderte: „Mei Emeran, wenn ins doch des bloß net passiert wär mit dene Dirndl beim Volksliedersingen im Kurhaus. De ham ja so gwoant, weil mas net auftret'n ham lassen zweng eahnene kurzen Haar. Da gfreit di de ganze Singerei nimma“.

Emeran stand aprupt auf, nahm sein Gewehr vom Haken, stülpte die Dienstmütze auf den Kopf und stolperte zur Tür hinaus. „Dienst ist Dienst“, grollte er mit dröhnender Stimme. „Geh weiter, damit wir heut den Lumpen noch erwischen, der Volkslieder schmuggelt aus Salzburg und Tirol über de Grenz.“

Es stimmt wirklich nicht, daß ich nach Beendigung meiner Seelsorge-Laufbahn

eine Fahrschule

eröffne.

Chef von St. Johannes

Soll'n denn unsere schönen Liada wie „Schau das Alpenglühn“ abglöst und verhunzt werden von so an alten Glump wie „Hin über d'Alm, her über d'Alm“. Drüben, im Gwänd passen doch schon der Gambs Pauli und unser Inspektor, der Edtmaier Lois aus Traunwalchen auf den Verbrecher, den ausgschamten.“ Schorsch drehte den Docht der flackernden Petroleumlampe herunter und folgte ihm hinaus in die Nacht. Er hatte Mühe, seinen Bauch hinter dem rüstig aufwärtsteigenden schlanken Emeran herzuschleppen. Die Sterne strahlten, mild leuchtete der Mond auf Geröllhänge und kleine Schneefelder. Latschen versperrten ihnen oft den beschwerlichen Weg und streckten ihre gewundenen Äste wie Geisterarme nach ihnen aus. Vom föhnsturmgepeitschten Grat aus sahen sie tief unten die Lichter des Miesenbacher Tales und das Wetterleuchten weit draußen über dem Chiemsee. Nichts war zu hören, außer dem Knirschen der Steine unter ihren genagelten Schuhen und ihrem heißen Atem. Dicht unter dem Gipfel machten sie halt, hingekauert mit schußbereitem Stutzen. Sie wußten, daß auf der bayer. Seite der Grenze, wo die Felswände zu graußigen Schluchten abbrechen ins Reich des Kraxenbachloders, ihre Kameraden, Gambs Pauli und Edtmaier Lois sich befinden würden, um dem Schmugglerlumpen gleichfalls aufzulauern. „Hast was gehört“, raunte Schorsch Emeran ins Ohrwaschl. „Ja, sei stad“. Und da hörten sie es. Von droben vom Gipfelkreuz ertönte eine liebeliche Stimme, vom Wind über alle Gipfeln getragen, als singe ein Engel die himmlischen Weisen: „De Gamsein

schwarz und braun“ und „Ja du mei herzigs liabs Dirnei“. Dann gewahrten sie auch die Sängerin. Hoch aufgerichtet stand sie am Kreuz und alles Getier der Berge, wie Gamsen, Hirsche, Rehe und Adler lauschten schweigend. Sie priesen ihren Schöpfer, Gott den Allmächtigen.

„Laß dei Büchs in Rua“, raunte Emeran. „Was mia jetzt dalebn werd'n, des werd ja no vui grausiger als ois in die Gschichten vom Anzengruber und vom Ganghofer. Denk an den Lois“.

Empfehle wärmstens mein Super-Chlor für

saubere Bäche und Seen!

Dieses vernichtet radikal Koppen, Schnecken, Würmer, Forellen und anderes Ungeziefer.

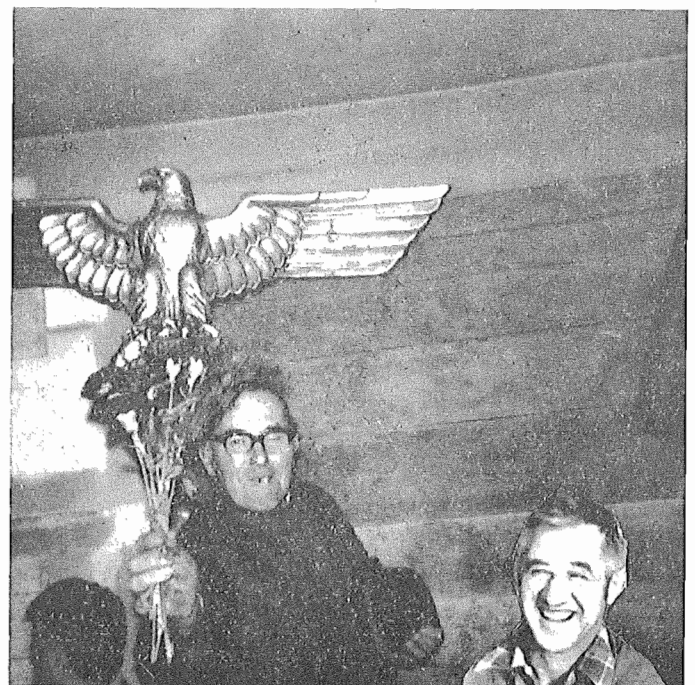
GMOA-HANS

Kaum gesagt, da krachte ein Schuß vom Kraxenbach her und teuflisches Gelächter hallte durch die Wände und Kare. „Du werst ma koa Volksliad mehr singe, Luada, kurzhaarigs“.

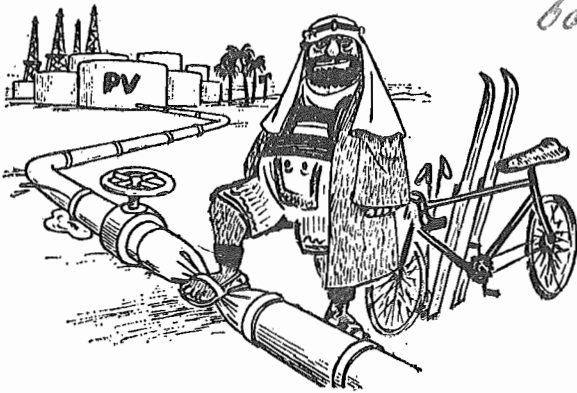
Die schmächtige Gestalt am Gipfel schwankte und rief mit ersterbender Stimme: „Verfluchtes Tal, koan Schnee sollst kriagn den ganzen Winter, für solch eine Tat“. Erschauernd sahen die beiden Grenzjäger das Mädchen über die Nordwand stürzen. Ein Aufprall, ein Poltern der Steine im tiefen Grund. Stille. Schorsch barg sein Gesicht in den Händen und schluchzte: „Emeran, hätten wir das nicht verhindern können“. Emeran packte ihn am Genick und richtete ihn auf. Lange wischte er sich mit dem Handrücken über die Augen und sprach: „Gschegn is gschegn, d'Hauptsach is, daß die Trachtensache siegt“. So wankten die beiden wieder ihrer Hütte zu, während bittere Tränen ihren Weg benetzten.

Am nächsten Morgen stieg eine Suchmannschaft, geführt von den bekannten Alpinisten Peter Rosenegger, Kiem Pauli und Ludwig Thoma das wildromantische Kraxenbachtal hinan. Sie fanden nur noch das rotseidene Band einer Trachtenschürze, das sich an einem Stein verfangen hatte. Und dieser Stein hatte die Form eines Herzens. Der Fanderl Wastl, der auch mit von der Partie war, sagte erschüttert: „Ein steinern Herz soll nun dein Grabmal sein, edle junge Sängerin“.

Fortsetzung folgt.



... keine neue Parteigründung, sondern
Gründungsversammlung des „Rauschberg-Chores“!



*Alle red'n vom Öl-mia ned-
mia wolln's verkaffa!*

B'sonders eilige Aufträge werd'n im Winta mit de Schi, im Summa mit'n Rennradl aus'führt.

Quanti-Valei Plenk

Ruapading, Hauptschtraß 64, Delefon 1718/9387

**Größerer Posten
Verteilerfinger
für VW gesucht**

Ferner die Anschrift meines Widersachers vom Forsthaus. **Almei**

Suche
Spezial-Mähmesser

für Jungwald-Anpflanzungen. **Egger Hias**

In der Brandstätter Straße wurde von mir im Freien das Überwintern von Rathaus-Betunien erprobt. Der letzte von 4 Blumenkästen wurde Ende Januar abgenommen und der Versuch als gescheitert betrachtet.

Fachmännische Beratung nimmt entgegen:
M. AIER, vormals Cossi-Bar, 1. Stock

45.-
**In dem TOTO-LOTTO-Lager
an der Hauptstraß'**

FEICHTENSCHLAGER

Du, da mußst hingeh'n und mußst schau'n,
da vodrahtst glei Deine Aug'n.
Rauchwarn ham's in großen Mengen,
Illustrierte in den G'stängen
und viel Süßes gibt's zum Naschen,
auch was zum Trinken kannst erhaschen.
1 Million san Dir ganz gwiß,
wenn in Deim Schein a Sexer is'.

Ist Ihnen Ihr Grabkreuz abhanden gekommen?
Bitte keine Aufregung, es könnte auf einer Aus-
stellung sein! **Hackihammer-Hans**

KALTLEIM

die ideale Handwaschpaste für jeden
Automechaniker.

Bezugsquelle: Fritznschorsch

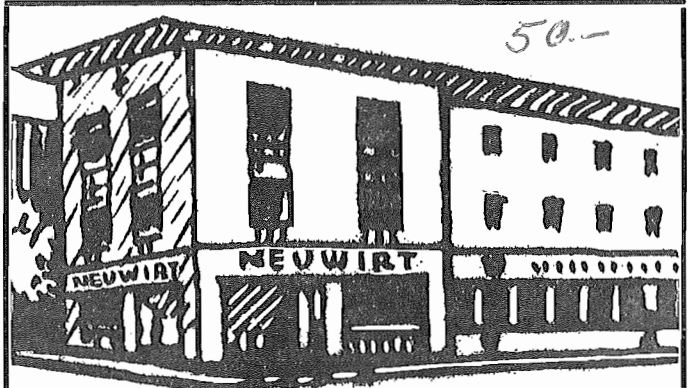
Abgabe von Baustoffen aller Art
und Junggesellen aller Altersklassen!

Hillebrand & Huber - Baugeschäft

Achtung Miesenbacher

Welches Mitglied stellt mir für den nächsten
Plattlerausflug nach Italien mehrere weiße
Hemden zur Verfügung
oder lernt mir, wie man Spaghetti isst?

Euer Hans Hogger, 2. Vorstand



Gasthof „Neuwirt“

In Wirklichkeit ist es bei uns drinnen und draußen
viel schöner und gemütlicher als auf obigem Bild.

*Es bleibt dabei:
Alle Jahre wieder*

**Faschingssonntag:
Faschingspringen beim Neuwirt**

**Rosenmontag:
Traditionelles »Wetzstoa-Kranzl«**